

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914**

25.6.1914 (No. 170)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 170

Donnerstag, den 25. Juni 1914

157. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch  
Kupfer in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Berpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Juni 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Präsidenten des Kaiserlichen Kanalamts in Kiel, Dr. Kauf, das Kommandeurkreuz I. Klasse, dem Königlich Preussischen Regierungsbaumeister Rogge das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und dem Hilfsarbeiter beim Kanalbauamt V, Badischen Regierungsbaumeister Menningen, das Ritterkreuz II. Klasse Höchstehres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 27. April 1914 den Justizaktuar Karl Ginter beim Amtsgericht Raftatt zum Notariat Karlsruhe und

den Justizaktuar August Lieb beim Notariat Raftatt zum Amtsgericht Raftatt sowie unterm 1. Mai 1914 den Justizaktuar Karl Hausamen beim Landgericht Mosbach zum Amtsgericht Mosbach verlegt.

### Den Bau einer Nebenbahn von Staufen nach Müstertal betreffend.

Durch Allerhöchste Staatsministerialeschließung vom 10. Juni 1914 Nr. 701 ist auf Grund des § 31 des Enteignungsgesetzes ausgesprochen worden:

1. daß die Richtung der Bahnlinie der auf den Gemarkungen Staufen, Grunern und Untermünstertal im Amtsbezirk Staufen zu erbauenden Nebenbahn Staufen-Müstertal nach Maßgabe der in der Tagfahrt vom 20./21. April 1914 offengelegenen Pläne und Beschreibungen als festbestimmt zu gelten habe,

2. daß die für das vorgenannte Unternehmen beanspruchten Grundstücksflächen und Rechte nach Maßgabe der in der Tagfahrt vom 20./21. April 1914 offengelegenen Pläne und Grunderwerbsverzeichnisse sowie der über diese Tagfahrt gefertigten Niederschriften in dem beanspruchten ungefähren Flächenmaß zum Zwecke des unter Ziffer 1 bezeichneten Bahnbauens an die Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Berlin, gegen vorgängige Entschädigung abzutreten seien.

3. daß der Unternehmer außer den von ihrem Vertreter in der Tagfahrt vom 20./21. April 1914 inhaltlich der Niederschriften ausdrücklich zugesagten Maßnahmen noch die von der Enteignungskommission in dieser Tagfahrt für begründet erachteten, in den Niederschriften über die Tagfahrt näher bezeichneten Verpflichtungen im Sinne des § 5 des Enteignungsgesetzes obliegen,

4. daß die Frist zur Einleitung des Entschädigungsverfahrens auf 3 Wochen bestimmt werde.

Dies wird gemäß § 32 des Enteignungsgesetzes zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 20. Juni 1914.

Groß. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Weingärtner.

Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Apotheke in Todtmoos ist durch Verzicht des bisherigen Inhabers erledigt.

Sie wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Der neue Inhaber der Berechtigung hat die vorhandenen Borräte und Einrichtungen gegen eine — nötigenfalls von dem Ministerium des Innern endgültig festzustellende — Vergütung zu übernehmen.

Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse binnen 14 Tagen bei dem Ministerium des Innern einzureichen.

Karlsruhe, den 24. Juni 1914.

Groß. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Rißterer.

Eberle.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 24. Juni.

#### \* Rückblicke auf die internationale Politik.

##### Der Heeresauschuß der französischen Kammer.

Die Annahme der bekannten Ministererklärung durch das Gros der radikalsozialistischen Kammermitglieder ließ die Haltung dieser Partei für einen Augenblick in schwankendem Lichte erscheinen. Indessen befandete die Partei ihre Gegnerschaft gegen das Dreijahresgesetz bei der Zusammensetzung des Heeresauschusses aufs unzweideutigste, indem sie sämtlich ihr im Ausschusse zustehenden Sitze — 13 an der Zahl — mit ausgesprochenen Gegnern der dreijährigen Dienstzeit besetzte. Der Heeresauschuß setzt sich nunmehr aus 22 Gegnern und 22 Anhängern des Dreijahresgesetzes zusammen — eine Verteilung, auf die im Lager der Radikalen die größten Hoffnungen gesetzt werden, da man annimmt, daß sich der eine oder der andere Vertreter der Rechten im Verlauf der Verhandlungen bekehren lassen werde. Im Gegensatz zur radikalen Linken finden die Nationalisten die Aufstellung von dreizehn radikalsozialistischen Gegnern der drei Jahre als Ausschussmitglieder ungerecht, weil die Partei Combes' die Minorität der Anhänger des Dreijahresdienstes unbeachtet gelassen habe, und verlangen eine Neuwahl für den Heeresauschuß. Falls in der Kammer ein von 50 Abgeordneten unterzeichneter Protest eingereicht wird, würde diese Neuwahl auf der Kammertribüne mittels Listenwahl vollzogen werden. Es ist aber zweifelhaft, ob es dazu kommt, da der Erfolg bei der gegenwärtigen Zusammensetzung der Kammer zum mindesten zweifelhaft wäre.

##### Die griechisch-türkische Spannung.

Seit einigen Tagen hat es den Anschein, als ob die Krisis in den türkisch-griechischen Beziehungen überwunden sei, obwohl die Antwort der Pforte auf die Note Griechenlands nicht die uneingeschränkte Annahme der griechischen Forderungen enthielt. Verühmend wirkte jedenfalls die Bereitwilligkeit der Mächte, darunter auch Deutschlands, zur Annahme und Ausführung des türkischen Vorschlags auf Entsendung einer europäischen Kommission zur Untersuchung der griechischen Beschwerden und der türkischen Maßregeln. Immerhin besteht nach den neuesten Drabtnachrichten in den beiden Ländern noch eine gewisse Spannung, die unter Umständen eine neue Verschärfung erfahren kann. Über ihre Ursachen gibt ein aus Saloniki datierter Bericht der „Köln. Ztg.“ Aufschluß, in dem es u. a. heißt: Die griechische Regierung hat die großen Verlegenheiten, die ihr durch die gewalttätige Vertreibung ihrer Volksgenossen aus Thrazien verursacht wurden und noch berurteilt werden, anfangs mit verhältnismäßiger Ruhe hingenommen; doch je größeren Umfang diese Vertreibung annimmt und je schärfer die wirtschaftliche Schwächung wird, die das griechische Volk Thraziens und Kleinasiens dadurch erfährt, desto dringender gestaltet sich die Notwendigkeit, dagegen Stellung zu nehmen, zumal die Einsprüche des griechischen Gesandten in Konstantinopel bisher keinen praktischen Erfolg hatten. Das griechische Mazedonien war bisher in der Lage, einen großen Teil der Flüchtlinge aufzunehmen; doch frage man nicht, welche Zahl derart untergebracht werden konnte, um ihren weiteren Lebenserwerb auf solche Grundlagen stützen zu können, die ein Fortkommen überhaupt ermöglichen. Tausende werden zugrunde gehen, und hält der Zuzug der Flüchtlinge noch länger an, so können daraus noch die schwersten Folgen entstehen, kann sich eine Notlage herausbilden, gegen welche die griechische Regierung schwerlich Hilfe zu bringen in der Lage sein dürfte.

##### Albanien.

Maßgebende Verschiebungen der Machtverhältnisse in Albanien haben sich während der mehrtägigen Waffenruhe nicht ereignet. Die Lage im belagerten Durazzo ist unentschieden. Nach einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ soll sich unter den Miriditen eine gewisse Kampfesmüdigkeit zeigen, doch darf man annehmen, daß diese Stimmung wieder größerer Energie Platz machen würde, wenn ein neuer Ansturm der Aufständischen gegen

(Mit einer Landtagsbeilage.)

die Stadt erfolgen sollte. Aber auch im Lager der Gegner des Fürsten scheint nach den großen Anstrengungen der letzten Zeit eine gewisse Ermattung mitzusprechen; zweifellos aber behalten sie gegenüber den Verteidigern Durazzos noch immer eine starke Übermacht. Erfreulich ist die Fortdauer der Einigkeit der nächstinteressierten Mächte Österreich und Italien hinsichtlich ihrer Stellung zu Albanien. Kennzeichnend hierfür ist ein Artikel des offiziellen „Wiener Fremdenblatts“ das u. a. erklärt: In unserer Monarchie herrscht rückhaltlos der Wunsch, daß Albanien sich in vollster Unabhängigkeit und Freiheit nach seinen eigenen Bedürfnissen entwickeln möge. Jedermann ist hier überzeugt, daß das Einvernehmen zwischen unserer Monarchie und Italien die Voraussetzung für die Erfüllung dieses Wunsches sei. Wir begreifen daher, daß dort, wo man ein unabhängiges Albanien nicht will, die Kundgebungen mit Freude aufgenommen wurden, die so lauteten, als ob Österreich-Ungarn und Italien uneins werden müßten. Ebenso klangen jene Stimmen natürlich wie Musik für die, die immer wieder auf einen Riß im Dreieck warten. Die Wirklichkeit zerstört, wie so oft, alle diese Hoffnungen. Österreich und Italien werden auch weiterhin in Albanien einig vorgehen. Der Fürst hat bewiesen, daß Stürme seinen Mut nicht beugen, Österreich und Italien treten für den Fürsten ein und finden dabei, wie sich zeigt, das Wohlwollen auch der anderen Mächte. Daß diese Grundtatsachen auch in der italienischen Presse konstatiert werden, wird dazu beitragen, Mißverständnisse zu verhindern und kühne Hoffnungen innerhalb und außerhalb Albaniens niederzudrücken.

#### Die Revolution in Albanien.

Durazzo, 22. Juni. 10 Uhr nachts. (Meldung des Wiener Korr.-Bür.) Dem schwer verwundet gefangen genommenen Kaimam von Schiaf wurde die Nachricht überbracht, daß das Kabinett für ihn die Todesstrafe durch den Strang gefordert hätte, wogegen Major Kroon energisch Stellung genommen habe. Aus Dankbarkeit für diese Haltung Kroons machte er einem holländischen Hauptmann folgende Mitteilung: Die Gesamtzahl der Aufständischen betrage 5500, davon seien wahre Anhänger der Bewegung nur 3000; er selbst sei — wie er zugebe — die Seele der Bewegung gewesen. Die ihm ergebenen etwa 1500 Leute ständen unter der Führung eines früheren konstantinopeler Polizeibeamten und eines früheren türkischen Oberleutnants. Er wolle seine Leute auffordern, die Waffen niederzulegen und schrieb einen entsprechenden Brief an seine Leute. Seine Leute müßten — wie er selbst — auf die Gnade des Fürsten rechnen.

Durazzo, 23. Juni. (Meldung des Wiener Korr.-Bür.) Nach Meldungen aus dem Süden sind die Regierungstruppen am Sementfluß von den Aufständischen geschlagen worden, wobei sie ein Geschütz und ein Maschinengewehr verloren. Platzkommandant Major Kroon beabsichtigt, das gesamte buschige Gelände zwischen der Stadt und dem Kastell planieren zu lassen, um einen freien Überblick über die Sümpfe zu gewinnen.

Durazzo, 23. Juni. Der Fürst ernannte den ehemaligen türkischen General Fazil Pascha Toptani zum Generalkonjunkt in Belgrad.

Durazzo, 23. Juni. Nach heute mittag eingetroffenen Meldungen ist Elbasan von den Aufständischen eingenommen. Die Regierungstruppen sollen mit zwei Offizieren in Gefangenschaft geraten sein.

Rom, 24. Juni. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß Prenk Bibdoba von den Aufständischen geschlagen und gefangen genommen, aber auf sein Ehrenwort hin wieder freigelassen worden sei.

#### Politische Übersicht.

##### Vom Kaiser.

Brunsbüttelkoog, 23. Juni. Die „Hohenzollern“ ging mittags auf die See, wo der Kaiser nachmittags an Bord ging. Um 5 Uhr lief die „Hohenzollern“ in die neue Schleuse ein, vor der sie ein ausgespanntes Band unter den Surrarufen der dort aufgestellten Arbeiter durchschnitt. Der Kaiser dankte freundlichst von der Kommandobrücke aus. Durch das Einlaufen der „Hohenzollern“ in die neue Schleuse, die der Kaiser gestern besichtigt hatte, wurde der fertige Kanal nunmehr dem Verkehr übergeben, und es ist dem größeren Schiffe mehr als bisher möglich, den Kanal zu passieren. Der Hauptakt der Eröffnung wird morgen bei Hohenau stattfinden.

### Der englische Flottenbesuch in Kiel.

Kiel, 23. Juni. Im Kgl. Schloß gab Prinz Heinrich von Preußen heute abend zu Ehren des englischen Vizeadmirals George Warrender und der Kommandanten der hier eingetroffenen englischen Schlachtschiffe ein Diner, zu dem auch die anwesenden deutschen Flaggoffiziere geladen waren.

London, 23. Juni. „Daily Graph“ schreibt: Wenn dem britischen Flottenbesuch durch die Kieler Woche etwas mehr Nachdruck verliehen wird, so entspricht das nur den Erfordernissen der internationalen Lage und den Wünschen Englands. Es ist wünschenswert, sich darüber klar zu werden, daß die gegenseitigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern ausgezeichnet sind, daß die Souveräne und Staatsmänner wünschen, daß das so bleiben möge und daß selbst auf dem Gebiete der energischen Rivalität ein natürliches Gefühl gegenseitiger Bewunderung und Kameradschaft sie vereinigt. Ist der Deutsche Kaiser nicht ein britischer Admiral und zwar einer, auf den alle britischen Seeleute mit Recht stolz sind? Wir in England freuen uns über diese und jede Gelegenheit, Sr. Majestät unsere Grüße zu senden, nicht nur als dem begeisterten Seemann oder Souverän eines Reiches, mit dem wir in Freundschaft zu leben wünschen, sondern auch als dem Muster von Gemeinsinn und Geradsicht in allen Lebenslagen.

### Wo die Schuldigen sitzen.

Die Annahme, daß ein großer Teil der reichsländischen Bevölkerung über Deutschland und deutsche Verhältnisse anders denkt, als es die Mehrheit der reichsländischen Presse glauben machen will, finden wir bestätigt in folgenden Sätzen, die ein erfahrener Geisteslicher der „Köln. Volksztg.“ im Anschluß an die Erörterungen über den Standort der reichsländischen Rekruten sendet. Unter der Überschrift: „Wo sind die Schuldigen im Elfaß?“ liest man da:

1. Es ist Tatsache, daß fast kein Elfaßer, außer den Söhnen aus Bourgeoisfamilien, gern hier im Lande dient. Ich habe wiederholt gerade in letzter Zeit als Vikar draußen auf dem Lande mit älteren Soldaten die in Mainz, Potsdam, Berlin usw. gedient hatten, gesprochen. Alle bestätigen die obenstehende Behauptung. Sie sind froh, einmal im Leben in Deutschland längere Zeit gewesen zu sein. Jüngere aktive Soldaten haben mir das im Weihnachts- oder Osterurlaub ebenfalls gesagt, sie seien froh, nicht nach Stralsburg gekommen zu sein.

2. Tatsache ist, daß das Volk nur jedesmal durch die Presse, die unter dem Druck der Nationalisten steht, erst aufgepeitscht wird. Die ganze Mode ist künstlich. Die Presse hierzulande bildet einen Ring und ist in gegenseitiger Angst vor der Konkurrenz. Wer da anderer Ansicht ist, wird als nichtelbisch, als alldeutsch usw. abgetan. Das ist leider mir auch wie früher schon der „Köln. Volksztg.“ widerfahren.

3. Wenn „das starke Heimatsgefühl der Elfaß-Lothringer nicht duldet, daß sie ohne dringenden Grund das Land verlassen“, so zeigt das eben, wie eng der Gesichtskreis dieser Presse ist. Zu französischer Zeit kamen sie alle nach dem Osten und sind jetzt noch stolz darauf; nicht nur als Rekrut, sondern auch, was doch jetzt nicht der Fall ist, als Beamte und Offiziere.

4. Ich halte den Erlaß gar nicht für eine Strafe, sondern für eine Förderung des nationalen Geistes, der in den beiden letzten Jahrzehnten hier zurückging. Man kann doch nicht etwas als Strafe oder Maßregelung betrachten, was nur Vorteile bietet. Ich glaube, daß die maßgebenden Stellen sich nicht von Nachgedanken und Strafgedanken leiten lassen, sondern Positives im Auge hatten, und ich habe triftigen Grund, das zu glauben. Die hiesige Presse sieht nur etwas Negatives darin, das ist einseitig und oberflächlich. Daß nicht Strafe beabsichtigt war, zeigt die Rückkehr der Meer nach Zabern. Man will vorbeugen für die Zukunft. Der Erlaß lag längst in der Luft. Ich weiß bestimmt, daß schon vor Zabern die Sache ins Auge gefaßt und gewünscht wurde.

W. T.-B. Erkrankung des Herzogs von Sachsen-Meiningen. Wie das „Meininger Tagblatt“ von zuständiger Seite erfährt, haben die arthematischen Beschwerden, an denen Herzog Georg von Sachsen-Meiningen schon seit längerer Zeit leidet, sich in Bad Wildungen, wo er seit zwei Wochen weilt, erheblich verschlimmert. Die Anwendung der Kurmittel mußte deshalb ausgesetzt werden. Der Herzog ist seit einigen Tagen genötigt, das Bett zu hüten.

Wegen Landesverrat ist in Berlin ein Schreiber bei einer höheren Militärbehörde verhaftet worden. Er hat zugestanden, mehrere Aufstellungspläne an eine fremde Macht verraten.

### Ausland.

#### Briefträgerrevolte in Paris.

Paris, 24. Juni. Unter den Postbeamten herrschte schon seit längerer Zeit Erregung, da der Senat die Erhöhung der Wohnungsschuld für Briefträger abgelehnt hatte. Um 17 Uhr versammelten sich mehrere Hundert Mann im Hauptpostamt, wo sie den Abgang der Postwagen verhinderten. Als die Polizei einschritt, kam es zu einem Aufruhr. Etwa 600 Briefträger verbarrikadierten sich dann im inneren Hof des Hauptpostamtes. Die Post nach der Provinz, sowie nach dem Ausland konnte nicht abgehen. Abends 11 Uhr erschien der Postminister Thomson, der den Briefträgern versprach sich für die vom Parlament noch nicht bewilligten Forderungen einzusetzen. Am Mitternacht verließen die Briefträger das Haus und der seit 5 Uhr nachmittags unterbrochene Postdienst wiederholte sich wieder normal ab.

Paris, 24. Juni. Die gestern abend in der Hauptpost ausgebrochenen Unruhen trugen einen unlegbaren meteorischen Charakter in sich. Die Briefträger bewarfen die Schulleute, welche die Ordnung herstellen und die Abfahrt der

Postwagen erzwingen wollten, mit Steinen und Eisenstücken. Ein Beamter und fünf Schulleute erlitten erhebliche Verletzungen. Als die Briefträger um Mitternacht das Postgebäude verließen, sangen sie revolutionäre Lieder und schrien: Nieder mit dem Senat. Der Syndikatsausschuß der Postbeamten faßte einen Beschlus Antrag, in dem erklärt wird, daß er diese Kundgebungen nur billigen könne und entschlossen sei, die Protestkundgebungen so lange fortzusetzen, bis die Postbeamten Genußnahme erlangt hätten. Man glaubt, daß die Postbeamten keinen regelrechten Ausbruch unternehmen und sich mit dem passiven Widerstand begnügen werden.

Paris, 24. Juni. Es heißt, daß infolge der gestrigen Ruhefahrungen über eine Million Briefe nicht zugestellt werden konnten und in gemäßigten und konservativen Blättern wird es als sehr bedauerlich bezeichnet, daß sich der Handelsminister darauf eingelassen habe, mit den meuternden Briefträgern zu parlamentieren; diese seien dadurch zu ihren Streikdrohungen geradezu gezwungen worden.

Paris, 24. Juni. Der Ausbruch der Briefträger dauerte heute früh noch fort. Um 5 Uhr kamen die Unterbeamten an, welche die Vorstellungen, die gestern abend hätten stattfinden müssen, ausführen sollten. Ferner waren drei Bäckerkolonnen herbeigeholt worden. Trotzdem konnte der Dienst nicht getan werden, da die Briefträger, die sich im Saal des Postamtes befanden, die Arbeitswilligen daran hinderten. Postminister Thomson hat mit mehreren höheren Beamten der Verwaltung eine Besprechung gehabt.

Wien, 23. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute abend nach Triest abgereist, von wo er sich morgen nach Bosnien begibt.

Paris, 22. Juni. In einem „Ein betrübender Vergleich“ betitelt Artikel weist der „Temps“ auf die große Bedeutung des kürzlich eröffneten „Hohenzollern-Kanal“ hin, hebt eingehend die von Deutschland zur Förderung der Binnenschiffahrt unternommenen Bestrebungen hervor und schreibt u. a.: Wir glauben, noch immer das reichste Volk Europas zu sein und dabei bleiben wir ohne jene Werkzeuge zur Entwicklung der wirtschaftlichen Wohlfahrt, mit welchen sich unsere Nachbarländer ausrüsten. Deutschland hat dreimal höhere Militäraufgaben zu bewältigen als wir und dabei hat es auch unaufhaltsam seine Aufgaben zur wirtschaftlichen Ausgestaltung vermehrt. Diese doppelte Ungleichheit erfüllt alle guten Franzosen, die an die Zukunft ihres Landes denken, mit einem Gefühl der Beklemmung. Gegenüber den ständigen und methodischen Anstrengungen Deutschlands und gegenüber seinen Kanälen, seinen Häfen und seinen Eisenbahnen bietet uns die sozialistisch-radikale Partei ihre Freiheiten gegen das Dreijährige und die Erbländer von Paris. Der Vergleich ist betrübend.

Paris, 23. Juni. Admiral Ruffin, der Chef der russischen Militärmission, ist zum Großoffizier der Ehrenlegion; vier Offiziere der Mission sind zu Großoffizieren und einer zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

London, 24. Juni. Die in London weilenden Berliner Kaufleute sind gestern abend vom deutschen Botschafter empfangen worden; Bürgermeister Dr. Reide, sowie mehrere Stadtverordnete werden sich am Samstag, einer Einladung des County Council von Glasgow folgend, zum Besuch dieser großen schottischen Handelsstadt begeben, um dort einige Tage zu verweilen.

St. Petersburg, 23. Juni. Die Reichsduma bewilligte in einer geheimen Sitzung die für die Vervollständigung der Landesverteidigung nötigen Geldmittel.

Belgrad, 23. Juni. (Melbung des serbischen Pressebüros.) Der bulgarischen Regierung wurde zur Kenntnis gebracht, daß der Führer des Zuges, in dem sich König Ferdinand auf seiner Rückreise nach Sofia befand, vom Dienste entbunden wurde. Die bulgarische Regierung erklärte sich damit im Namen des Königs Ferdinand für befriedigt. Die Melbung einiger Blätter, daß der König auf seiner Durchfahrt von Belgrad beleidigt worden sei, ist glatt erwidert; die Anwesenheit des Königs in dem betreffenden Zuge war außerdem vollständig unbekannt.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 24. Juni.

B.C. Aus der badischen Zeitungswelt. Der geschäftsführende Auschuß der Nationalliberalen Partei Badens gibt in der neuesten Nummer des „Deutschen Volksboten“ bekannt, daß mit dem 1. Juli d. J. Druck und Verlag des „Deutschen Volksboten“ an R. und S. Greiser, Sofbuchdrucker in Rastatt, übergeben werden. Die Redaktion übernimmt Herr Josef Straub, Redakteur der „Bad. Natl. Correspondenz“, Karlsruhe, Jollystraße 11 J.

B.C. Dietlingen, 23. Juni. Heute nachmittags besuchte die Zweite Kammer der Landstände und verschiedene Regierungsvertreter unser Dorf und das Naturtheater. Unter der Leitung von Pfarrer Leutwein wurde Goethes „Götz von Berlichingen“ in einer achtungswerten Aufführung gegeben. Die Masseninszenen gelangen vorzüglich, und dem Weichauer wurden lebendige und farbenprächtige Bilder dargeboten. Auch die Einzelleistungen ernteten lebhaften Beifall.

Konstanz, 23. Juni. Der Orkan, der gestern in den Nachmittagsstunden über den Obersee zog, war von einer auf dem Bodensee noch nicht beobachteten Festigkeit. Besonders verhängnisvoll wurde die badische Fischflottille betroffen, die aus etwa 20 Booten und etwa 100 Mann Besatzung bestand und auf dem Obersee dem Fang oblag. Als der Orkan einsetzte, wurden sofort vier Boote mit Wasser gefüllt und umgesägt. Da sämtliche übrigen Boote mit der eigenen Rettung zu tun hatten, war es leider nicht möglich, alle ins Wasser Gefürzten zu retten und es ertranken wie bereits gemeldet, vier Fischer. Die übrigen konnten gerettet werden. Einer der Geretteten trieb mit seinem Kameraden etwa eine halbe Stunde lang auf dem umgesägten Boot, bis er aufgenommen werden konnte. Auch bei Wasserboot ertrank ein Fischer. Der Dampfer „Friedrichsafen“ bemerkte drei in Seenot befindliche Fischer und konnte noch zwei retten, der andere verschwand in den Fluten und ertrank. Alle Leichen konnten bis jetzt noch nicht geborgen werden. Man hofft, daß dies im Laufe des Tages noch möglich sein wird. Die Sturmflut ging so hoch, daß sie den Personenzug, der von Peregyn nach Lindau unterwegs war, förmlich überflutete. Der Zug mußte infolgedessen mehrmals anhalten und stehen bleiben. Ein herreteter Fischer erklärte, daß er einen solchen Orkan auf dem See noch nicht erlebt habe. Die Rebe sämtlicher Boote sind in See versunken und es entfiel den Fi-

schern ein Schaden von mehreren tausend Mark. Den mit Motoren ausgestatteten Booten gelang es, sich an die Ufer zu retten, während die schweren Ruderboote mit den hauseigenen Wellen zu kämpfen hatten. Großer Schaden entstand auch an den Landungsstellen der Dampfboote. Auch viele Fischerboote gerieten in Verlust.

### Maul- und Klauenjuch.

\*\* Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenjuch in Süddeutschland (Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Hohenzollern und Württemberg) am 15. Juni 1914.

Baden. Landeskommissariatsbezirk Freiburg. Amtsbezirk: Schopfheim 1 Gemeinde, 2 Gehöfte. — Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe. Amtsbezirk: Rastatt 2, 2; Bretten 2, 2; Ettlingen 1, 2; Karlsruhe 1, 2; Ionnf jeuchenfrei.

Bayern. Regierungsbezirk Oberbayern. Amtsbezirk: Ebersberg 1 Gemeinde, 2 Gehöfte; Friedberg 3, 5; Ingolstadt 1, 2; Landsberg 1, 1; Mühldorf 3, 4; München 4, 6; Traunstein 2, 2; Wasserburg 1, 1. — Regierungsbezirk Niederbayern. Amtsbezirk: Landau a. R. 3, 7. — Regierungsbezirk Pfalz jeuchenfrei. — Regierungsbezirk Oberpfalz jeuchenfrei. — Regierungsbezirk Oberfranken. Amtsbezirk: Neuhau 1, 2; Wunsiedel 4, 15. — Regierungsbezirk Mittelfranken. Amtsbezirk: Ansbach 2, 2; Gunzenhausen 1, 1; Rothenburg a. T. (Stadt) 1, 2; Rothenburg a. T. 1, 1; Scheinfeld 1, 1; Uffenheim 2, 3; Weizenburg i. N. 1, 5. — Regierungsbezirk Unterfranken. Amtsbezirk: Kitzingen 1, 2. — Regierungsbezirk Schwaben. Amtsbezirk: Augsburg (Stadt) 1, 3; Augsburg 1, 1; Dillingen 2, 10; Donauwörth 1, 7; Memmingen 3, 3; Neustadt a. D. (Stadt) 1, 3; Schwabmünchen 1, 1; Wertingen 1, 6.

Elsaß-Lothringen. Regierungsbezirk Unterelsaß. Kreis Zabern 1 Gemeinde, 1 Gehöft. — Regierungsbezirk Oberelsaß jeuchenfrei. — Regierungsbezirk Lothringen. Kreis: Metz 3, 4; Forbach 3, 4.

Hessen. Provinz Starkenburg jeuchenfrei. — Provinz Oberhessen. Kreis: Friedberg 1, 23. — Provinz Rheinhessen. Kreis: Mainz 1, 1; Alzey 1, 4; Bingen 4, 139.

Hohenzollern jeuchenfrei. Württemberg. Schwarzwaldkreis. Oberamt Nagold 1 Gemeinde, 1 Gehöft. — Jagstkreis. Oberamt Gerabronn 1, 1; Mergentheim 1, 1; im übrigen jeuchenfrei.

### Aus der Residenz.

Städtische Milchzentrale. Der Stadtrat ließ dem Bürgerausschuß eine Vorlage über die Gründung einer städtischen Milchzentrale zugehen. Die Gründung ist so gedacht, daß die Stadt sich durch eine Übernahme von Anteilscheinen im Betrag von 30 000 M. an einer G. m. b. H. beteiligt, der zu gründenden Gesellschaft ein Darlehen von 25 000 M., verzinslich zu 4½ Prozent und rückzahlbar nach 10 Jahren und ferner das frühere Anwesen des Lebensbedürfnisvereins, Jägerstraße 45/47, dessen bauliche Veränderungen sich auf 60 000 M. belaufen werden, zur Verfügung stellt und schließlich den Gesamtanstand von 30 000 + 25 000 + 60 000 M. aus Anleihenmitteln befreit unter Offenhaltung des Kredits bis Ende 1915. An der Gesellschaft sollen sich beteiligen: die Stadt, der Lebensbedürfnisverein, die Süddeutsche Diskontogesellschaft, das Bankhaus A. Seligmann u. Cie. und das Gewerkschaftsamt Karlsruhe. Das Stammkapital soll 75 000 Mark betragen, wovon auf das Gewerkschaftsamt nur 1000 Mark entfallen. Hauptbeteiligter ist die Stadt, zweiter der Lebensbedürfnisverein. Der Reingewinn soll mit 10 Prozent zunächst einem Reservefonds zugewiesen werden, bis er den dritten Teil des Stammkapitals erreicht. Für hervorragende gute Milchlieferungen sollen Prämien ausgesetzt werden. Geschäftsführer und Angestellte erhalten vertraglich festgesetzte Lantimen. Der Rest des Reingewinns soll unter die Gesellschaft nach Verhältnis ihrer Stammanteile verteilt werden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

#### Badischer Landtag.

Erste Kammer.

16. öffentliche Sitzung: Dienstag, den 23. Juni 1914. (Kurzer Bericht.)

Der Durchlauchtigste Präsident eröffnet die Sitzung um 1/5 Uhr. Nach Bekanntgabe der neuen Einkünfte berichtet zunächst namens der Kommission für Justiz und Verwaltung Altbürgermeister G. E. L. d. e. i. c. über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Polizeistrafgesetzbuches betreffend. Der Kommissionsantrag geht auf Ablehnung des Artikels I, der eine Meldepflicht zum Wohnungswechsel einführen will; die beiden weiteren Artikel — Maßnahmen zur Verhütung von Verunstaltungen der Orts- und Landschaftsbilder, sowie der Natur- oder Baudenkmäler durch unbefugtes Anbringen oder Aufstellen von Aufschriften, Neblameidildern, Abbildungen usw. und Maßnahmen zum Schutze der im heimischen Boden geborgenen Altentümer — werden, die letztgenannte Vorchrift mit geringer Änderung, zur Annahme empfohlen. Gegenüber dem Kommissionsantrag zu Artikel I liegt ein Antrag auf Einfügung einer, dem Artikel I entsprechenden — wenn auch weniger weit gehenden — Bestimmung in das Polizeistrafgesetzbuch vor, der von Oberbürgermeister Hermann begründet wird. Nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters S. b. e. r. m. e. h. l. und des Ministers des Innern Dr. Freyherr von und zu Bodman zu dem Artikel I bringt Bürgermeister Dr. Weich ein Antrag auf Zurückverweisung des Gesetzentwurfs an die Kommission zur nochmaligen Beratung ein. Der Antrag findet indessen nicht die Mehrheit des Hauses. In der weiteren Beratung sprechen Dr. Freyherr von und zu Stokingen, Minister des Innern Dr. Freyherr von und zu Bodman, Oberbürgermeister A. D. Dr. Winterer, Oberlandesgerichtspräsident Wirlk. Geheimrat Dr. Donner, Kommerzienrat Engelhard und in kurzen Sätzen Worten der Verlecherstatter Altbürgermeister G. E. L. d. e. i. c. Nach Ablehnung des Antrags Hermann wird das Gesetz in der Form der Kommissionsanträge angenommen. — In der Beratung über den Entwurf eines Gesetzes, die Abänderung des Jagdgesetzes betreffend, über den Grafen von Kagened berichtet, sprechen Bürgermeister Dr. Weich, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Geheimrat Dr. G. L. d. e. i. c. und



### Für Reise u. Privatgebrauch

ist die

## Klein-Adler-Schreibmaschine

die wirklich solide und praktische kleine Schreibmaschine  
Vorführung kostenlos u. ohne Kaufzwang

### Alwin Vater

Zirkel 32  
236 Telephon 236

Schreibmaschinen-Reparaturwerkstätte. Gründliche Reinigungen all. Systeme. Kohlenpapiere, Farbbänder etc. billigst.

## Friedrichsbader Karlsruhe

Kaiserstraße 136

# Salon- und Wannenbäder

I. II. und III. Klasse

alle im 2. Stock gelegen — keine Bodenwärme. Gleichmäßig erwärmt — den ganzen Tag geöffnet — rasche Bedienung.

Mittwochs und Samstags bis 10 Uhr abends.

### Fahrplanänderungen

#### Ab Donnerstag, 25. Juni erhalten neuen Fahrplan:

Zug 1307:	Karlsruhe	ab 5:47	vormittags
	Zeppeleinstraße	an 5:53	ab 5:54
	Karlsruhe-Mühlburg	an 5:57	ab 5:58
	Mühlburg	an 6:02	ab 6:02
	Magau	an 6:07	
Zug 1315:	Karlsruhe	ab 11:14	vormittags
	Karlsruhe-Mühlburg	an 11:20	ab 11:24
	Mühlburg	an 11:23	ab 11:29
	Magau	an 11:34	
Zug 1328:	Magau	ab 5:18	nachmitt.
	Mühlburg	an 5:23	ab 5:24
	Karlsruhe-Mühlburg	an 5:28	ab 5:29
	Zeppeleinstraße	an 5:32	ab 5:33
	Karlsruhe	an 5:40	

## BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche.  
Veröffentlichungen erfolgen wöchentlich mehrmals (Ausland verboten).

### Amt Heberlingen.

Altheim. A. Kienle, Wohnhausumbau. Daitenhansen. E. Pöcher, Motorbühnen. Homberg. D. Bauer, Wohn- u. Wohnwirtschaftl. Konstantz. Bahnbauinspektion, Dachlamm. Niedheim. A. Post, Umbau. Überlingen. R. Meiser, Wohnwirtschaftl. Unterhimmelfingen. F. Maier, Wohn- u. Wohnwirtschaftl.

### Amt Waldkirch.

Buchholz. E. Bringer, Dynamo- u. Akkumulatorenbau. Furtwänglen. D. Bebel, Ehemann u. Schopfhaus. Glottertal. Karantall Glottertal, Transformation. Gutach. Gittermann & Co., Wohnhausumbau. Niederwinden. Gittermann & Co., Wohnhausumbau. A. Bringer, Bauveränderung. Oberwinden. A. Kieß, Wohnhausumbau. Oberebach. Gemeinde, Schul- u. Rathaus. Prechtal. Auto-Vertriebsgesellschaft, Benzolanfahrungsger. Unterhimmelfingen. M. Wanner, Wohnhaus. Waldkirch. S. Holzer, Umbau eines Anwesens. F. J. Weber, Werkstätte.

### Amt Wolfach.

Gutach. Jakob Böberle, Neubau von Schweinefäßen. Johannes Wälde, Neubau eines Wohn- u. Wohnwirtschaftl. Gebäudes. Gausach. Joh. Arnbruster, Wohn- u. Wohnwirtschaftl. Konstantz. Karantall Arnbruster, Neubau einer Wohnwirtschaftl. Hofstätten. Friedrich Werner, Kniehof auf das Wohnhaus. Kinzigtal. Mathias Haas, Neubau eines Wohnhauses. Gottfried Rauber, Umbau. Mühlbach. Andreas Jemmann, Neubau von Schweinefäßen. A. Kaiser, Neubau eines Wohnhauses. Oberwolfach. Lorenz Herrmann, Umbau des Wohnhauses. Leopold Rod, Neubau eines Wohnhauses. Schittach. Tobias Wälde, Neubau eines Wohnhauses. Christoph Wolber, Neubau eines Wohnhauses. Steinach. Xavier Reimann, Neubau eines Stalles.

## Gommer-Theater

Städtische Festhalle  
Telephon 921  
Donnerstag den 25. Juni 1914,  
8 1/2 Uhr abends

### 3. Gastspiel

des Herrn Karl Brödel,  
vom Theater a. d. Wien.  
Der  
**lachende Ehemann**  
Operette in 3 Akten von  
Edm. Cosler.

## Thürmer-

Pianos

Außergewöhnlich gute, schöne und preiswerte Pianinos mittlerer Preislage

Alleneig. Vertretung:

### Ludwig Schweisgut

Hofflieferant  
4 Erbprinzenstraße 4

### Bürgerliche Rechtsplege.

#### a. Streitige Gerichtsbarkeit.

2321.2 Karlsruhe. Die Kaufleute Johann Andreas Dümmler Ehefrau Sofie Feinricke geb. Schmid zu Knittlingen, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Schummann in Pforzheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann, früher zu Pforzheim, auf Grund der §§ 1567 Abs. 1, Abs. 2 Ziffer 2, 1568 BGB, mit dem Antrag auf Scheidung ihrer mit dem Beklagten am 15. November 1902 in Stuttgart geschlossenen Ehe aus Verschulden und auf Kosten des Beklagten. Die Klägerin ladet den Be-

klagen zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf Samstag den 10. Oktober 1914, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen. Karlsruhe, 18. Juni 1914. Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.

2348.21 Karlsruhe. Der Schleifer Eugen Viniger in Hörden, Amt Rastatt, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Marum in Karlsruhe, klagt gegen seine Ehefrau Maria Emille geborene Thoma, zurzeit unbekannt Aufenthalts, früher zu Hörden, Amt Rastatt, auf Grund der §§ 1567 Abs. 2, 1568 BGB, mit dem Antrag auf Scheidung der am 8. Oktober 1904 zu Mühlhausen i. G. geschlossenen Ehe der Streittheile aus Verschulden der Beklagten. Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 3. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf Donnerstag, 15. Oktbr. 1914, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Karlsruhe, 20. Juni 1914. Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

2349.21 Pforzheim. Der Ländliche Creditverein Brötzingen e. G. m. u. S. zu Pforzheim-Brötzingen, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Kraft in Pforzheim, klagt gegen 1. den Mechaniker Georg Nols, 2. dessen Ehefrau Mathilde geb. Richardson, früher zu Brötzingen, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, unter der Behauptung, daß die Beklagten als Gesamtschuldner aus Darlehen — hypothekarisch gesichert — noch restlich 730 M. nebst Zinsen schulden mit folgendem Inhalte:

1. Die Beklagten seien samstverbindlich haftbar schuldig an den Kläger 730 M. nebst 5 Proz. Zins daraus vom 2. Mai 1913 an zu bezahlen und haben die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.
2. Die Beklagten seien schuldig für den vorgenannten Betrag nebst Zinsen und Kosten die Pfandvollstreckung in nachbezeichnete Liegenschaft auf Grund der im Grundbuch Band 356 Heft 8, Bl. III Nr. 2 eingetragenen Sicherungshypothek, nämlich Gb. Nr. 18532 7 ar 09 am Wiese Gernmann Brötzingen-Waldwiesen auf Gemartung Pforzheim zu dulden.
3. Der Beklagte Ehemann sei schuldig, die Pfandvollstreckung in das eingetragene Gut seiner Ehefrau zu dulden.

Die Beklagten werden zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Landgericht A III zu Pforzheim auf

Donnerstag, 1. Oktbr. 1914, vormittags 9 Uhr, geladen.

Pforzheim, 19. Juni 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A 3.

2325. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Volfgang Boerig in Bruchsal ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß Termin bestimmt auf Montag den 13. Juli 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht Pforzheim, 19. Juni 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A 3.

2336.21 Mosbach. Hafner Friedrich Poppe Witwe Sofie geb. Grimm in Aglasterhausen, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Neumann in Mosbach, klagt gegen 1. Kaufmann Julius Poppe, 2. Kaufmann August Poppe, beide von Aglasterhausen und zurzeit unbekannt wo, 3. Kaufmann Wilhelm Poppe in Mannheim, auf Grund der Behauptung: Die Beklagten hätten auf Ableben ihrer Mutter die in dem Aktanttrag bezeichneten Liegenschaften geerbt und nachher gegen Bezahlung von 3441 M. 56 Pf. ihrem Vater verkauft, letzterer sei gestorben und die Klägerin dessen alleinige Erbin, die Liegenschaften seien noch auf den Namen der Beklagten im Grundbuch eingetragen, mit dem Antrage auf Urteil dahin: Die Beklagten sind schuldig, das Eigentum an den in der Klage beschriebenen Grundstücken, nämlich Gb. Nr. 4015, 2953, 3588, 3607, 3913, 1963, 1967, 2018, 2641, ungeteilte 10/36tel von 2702, 4213, 1007, 1316, 2413, 2426, 201, in Aglasterhausen an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus neben Jakob Zimmermann und Karl Meißner, vormaligen Hauptstraße, hinten Karl Meißner, ungeteilte 26/36tel von 2702, 5 ar 80 m Acker im boderten See, auf die Klägerin zu übertragen und zu bewilligen, daß diese im Grundbuch Aglasterhausen

als Eigentümerin eingetragen werde. Die Beklagten haben die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Die Klägerin ladet die Beklagten Ziffer 1 u. 2 zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Mosbach auf Dienstag den 6. Oktober 1914, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen. Mosbach, 20. Juni 1914. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

2368. Konstanz. Über das Vermögen der Firma Albert Rothweiler, Möbelhandlung und Dekorationsgeschäft in Konstanz, wurde heute vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Ortsrichter Konrad Kleiner in Konstanz ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 19. September 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist Termin anberaumt vor dem Gr. Amtsgericht Konstanz zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag, 16. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag, 13. Aug. 1914, vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Juni 1914 Anzeige zu machen. Waldkirch, 23. Juni 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

2357. Waldshut. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidmachers Joseph Huber von Unteralfen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Beschlußfassung über die Erstattung der Auslagen und die Genüßung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Termin bestimmt auf Dienstag den 14. Juli 1914, vorm. 10 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht Waldshut, 20. Juni 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

2353. Meßkirch. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Rieker jun. in Möhrdorf ist Schlusstermin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen bestimmt auf Freitag den 17. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, vor das Gr. Amtsgericht in Meßkirch. Meßkirch, 18. Juni 1914. Gr. Amtsgericht.

2355. Meßkirch. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Hermann Rieker in Möhrdorf ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen bestimmt auf Freitag den 17. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, vor das Gr. Amtsgericht in Meßkirch. Meßkirch, 18. Juni 1914. Gr. Amtsgericht.

2373. Pforzheim. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 10. Februar 1913 zu Pforzheim-Brötzingen verstorbenen Kreisbaumwirts Michael Grimm wurde nach Abhaltung des Schlusstermins und nach Vornahme der Schlussverteilung durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom heutigen aufgehoben. Pforzheim, 17. Juni 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. 2.

2338. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Modistin Verta Geiger in Pforzheim wurde der Termin vom 24. Juni 1914 zur Anhörung der Gläubigerversammlung über den von der Gemeinshuldnerin gemachten Zwangsvergleichsvorschlag vom Gericht aufgehoben, da die Gemeinshuldnerin ihren Zwangsvergleichsvorschlag zurückgezogen hat. Pforzheim, 22. Juni 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. 2.

2358. Waldkirch. Über das Vermögen des Landwirts Karl Friedrich Gamberinger in Waldkirch wurde heute am 23. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Joseph Rau in Waldkirch wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. Juli 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde Termin anberaumt vor dem beschlossenen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag, 16. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag, 13. Aug. 1914, vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Juni 1914 Anzeige zu machen. Waldkirch, 23. Juni 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

2357. Waldshut. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidmachers Joseph Huber von Unteralfen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Beschlußfassung über die Erstattung der Auslagen und die Genüßung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Termin bestimmt auf Dienstag den 14. Juli 1914, vorm. 10 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht Waldshut, 20. Juni 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

2353. Meßkirch. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Rieker jun. in Möhrdorf ist Schlusstermin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen bestimmt auf Freitag den 17. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, vor das Gr. Amtsgericht in Meßkirch. Meßkirch, 18. Juni 1914. Gr. Amtsgericht.

2355. Meßkirch. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Hermann Rieker in Möhrdorf ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen bestimmt auf Freitag den 17. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, vor das Gr. Amtsgericht in Meßkirch. Meßkirch, 18. Juni 1914. Gr. Amtsgericht.

2373. Pforzheim. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 10. Februar 1913 zu Pforzheim-Brötzingen verstorbenen Kreisbaumwirts Michael Grimm wurde nach Abhaltung des Schlusstermins und nach Vornahme der Schlussverteilung durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom heutigen aufgehoben. Pforzheim, 17. Juni 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. 2.

2338. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Modistin Verta Geiger in Pforzheim wurde der Termin vom 24. Juni 1914 zur Anhörung der Gläubigerversammlung über den von der Gemeinshuldnerin gemachten Zwangsvergleichsvorschlag vom Gericht aufgehoben, da die Gemeinshuldnerin ihren Zwangsvergleichsvorschlag zurückgezogen hat. Pforzheim, 22. Juni 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. 2.

2358. Waldkirch. Über das Vermögen des Landwirts Karl Friedrich Gamberinger in Waldkirch wurde heute am 23. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Joseph Rau in Waldkirch wurde zum Konkursverwalter ernannt.